Brief Gustav Lilienthals an Anna Rothe
Original in Familienbesitz, Digitalisat nach Abschrift

L1607/21

Paris. 15.10.86

Mein Anni.
zum ersten Male muß ich einen Brief an Dich noch einmal anfangen Dein hübsches Bild hat mich ganz confus gemacht. Ich wollte versuchen Dir zu sagen, wie lieb ich Dich habe, aber ich bringe es nicht fertig. Nimm daher meinen einfachen Dank für Deine sinnige Geburtstagsgabe. Nie werde ich das schöne Gefühl vergessen welches mich beim Öffnen des Briefes überkam. Gleich mußte ich an die Worte Geibels denken, die Du mir neulich schriebst. Ich bin jetzt fast täglich auf der Suche nach einem passenden Laden. Fest entschließen können wir uns jedoch erst wenn wir die Steine sicher aus Berlin bekommen, weil wir auf mehrere Jahre Contract machen müssen. Wenn sich mit dem Schicksal doch auch so ein Contract auf ein Paar Dutzend Jahre machen ließ. Im Lauf der nächsten Woche wird nach meiner Berechnung die erste Steinsendung abgehen können. Aber laß uns nicht wieder zu sicher auf die Zukunft speculieren, es kann doch noch etwas dazwischenkommen, an das man am wenigsten denkt. "Zwischen Lipp und Bechersrand, schwebt des Schicksals dunkle Hand" das haben die jungen Leute von denen ich Dir neulich schrieb auch erfahren müssen. Die Eltern des jungem Mannes (er ist erst 25 Jahre) haben noch in letzter Stunde ihre Einwilligung zurückgezogen, aus Gründen, die hier in Frankreich nur zu häufig vorkommen. Das Mädchen ist arm. Die Ehen werden hier ja wie bei uns häufig bei den Juden wie Kaufverträge geschlossen, und da spielt Geld bekanntlich eine Hauptrolle. Wie ich mir hier Alles ansehe, was nicht viel kostet so bin ich auch. auf dem Pière la Chaise gewesen. Lieber möchte ich meine Gebeine von der Wüsten Sonne bleichen lassen als unter diesem Steingeröll in Form aller möglichen recht, schief u. spitzwinkligen Kreuze, Stelen, Tempel
Pyramiden und anderen Kellergewölben zu vermodern. Denke Dir dicht an einander gereiht mit Zwischenräumen von nur einigen Zollen oder Füßen eine Unzahl von allen erdenklichen Denkmalformen. Wenn dieselben Gewölbe bilden dann sieht man immer die Ventilationsöffnungen die mit Drahtgittern verschlossen sind, als würden die schlechten Theile der Seelen erst vor dem Aufsteigen abgesiebt. Ich will versuchen, Dir hier eine kleine Skizze nach der Erinnerung zu machen. Ja so sieht etwa eine Seite eines Weges aus; nun stelle Dir die andere Seite in anderer Reihenfolge der Bauten vor. und Du hast ein Bild so einer Gräberstraße. Das Terrain ist sehr steil und die Wege sind weit von einander entfernt, aber der ganze Zwischenraum ist wie mit Denkmälern gepflastert. Soeben noch Deinen Brief vom 13.10. erhalten. Mein vorletzter Brief mußte am 5. eintreffen, war der Meinung, dies sei der glückliche Tag. Nächstes Jahr schreibe ich Dir lieber garnicht sondern ganz früh des Morgens am 4. mache ich das Gratulieren gleich mündlich ab. Wenn Du mir noch öfter solche Briefe schreibst, dann halte ich es gar nicht mehr hier aus. - Warte ein Weilchen ich muß ihn erst noch einmal lesen - Warte nur Armi ich habe auch noch ein altes Paar Flügel irgendwo stehen, wenn ich mir die einmal vorhole und Du sie mir putzen hilfst dann können wir noch manchen kühnen Flug damit machen. Ich bin wie ein Fisch der nicht in stehenden Gewässern leben kann. Gieb mir eine anstrengende Thätigkeit dann fühle ich überschüssige Kraft in mir, dieses Abwarten, bis Andere etwas gethan haben, erlahmt mich. Wenn Du mich hierin besser kennst wird es zu meinem Besten sein. Gewiß habe ich daran gedacht, Dir eine Überraschung zu machen, um dich zu erfreuen, aber auf andere Art als wie Du annimmst. Ich glaubte ich würde mit dem Lampenputzer hier etwas machen kömmen. Da es meinem Bemühen gelungen ist, demselben eine viel einfachere Form zu geben, so daß derselbe Apparat für alle Lampengrößen paßt. Die Herstellung ist eine äußerst billige und die Anwendung leicht und einfach. Weißt Du was ich von den Lampengeschäften für Antwort bekommen habe? "Durch Ihre Einrichtung werden die Lampen zu lange conservirt und dies ist nicht in unserem Interesse." Obgleich ich in Folge dessen gar kein Geschäft gemacht habe so ist damit meiner Erfindung das größte Lob gesprochen Aber zu Deiner Überraschung konnte ich dies nicht verwenden

so war denn auch mein Bemühen wieder vergebe~s und die Zeit die ich zur Auffindung der passenden Bezugsquellen und zur Herstellung von hundert Musterexemplaren verwendet hatte war dahin. Ich habe in den Tagen eine große Thätigkeit entwickelt und ist mir dadurch wenigstens die Zeit schneller vergangen, die Triebfeder aber war Dir eine freudige Mitteilung zu machen. Ich wollte Dir von dieser Lampenputzeraffaire vorläufig nichts sagen aber wir haben schon so viel geistige Fühlung miteinander, daß Dir die logische Lücke auffallen mußte.- Auch von Thorin habe ich heute Nachricht in der er mir mittheilt, daß er brauchbare feste Steine fertig gebracht hat.- Über die Entstehung des Feuers verlautet noch immer nichts. Nur wenn das Feuer durch Fahrlässigkeit beim Nachbar entstanden ist erhalten wir Entschädigung. Soeben kommen wir von Ladenunterhandlungen zurück. Was sollen wir thun? Ein kleiner Laden mit 1 Meter breitem Schaufenster kostet jährlich 3200 Frcs. doch sollen wir auf 6 Jahre Contract machen. Dieser Laden ist in der Avenue de l 'Opera, also dem Centrum des Centrums. Ein anderer Laden ist in einer nicht sehr belebten Passage aber ganz nahe an den großen Boulevards wo der Verkehr allerdings auch enorm ist. Dieser Laden kostet 3500 Frs. derselbe ist aber auf drei monatliche Kündigung zu haben. Solche Fragen zu entscheiden ist sehr schwer. Der Eigenthümer des ersten Ladens will sich allerdings noch überlegen ob er uns nicht den Laden für die ersten 3 Monate zur Probe lassen kann für 400 frcs. monatlich, doch kann er uns erst in 6 Tagen Antwort geben. Am 6. November ist der erste Termin in zweiter Instanz. Otto ist auch noch einmal verklagt worden und hat am 5.ll. Termin. Otto wird wohl wie beim ersten Male gleich durchkommen. Welcher Art D. Neigung gewesen ist kann ich wirklich nicht sagen weil ich mit ihm zu der Zeit nicht so bekannt gewesen bin. Wie ich mit ihm zuerst näher verkehrte und seine Frau kennen lernte da wohnte er in Charlottenburg bei seiner Mutter u. Schwester und schien er sehr glücklich zu sein doch klagte er nach einiger Zeit, daß seine Schwester seiner Frau das Leben verbittere. Deine Schwester ist eine nicht sehr sympatische Natur wenigstens haben wir alle sie nie recht leiden mögen. Ich glaube wohl daß diese Person die erste Zwietrachtsaat gesät hat, Viel hängt ja auch von der persönlichen Eigenthümlichkeit D. ab und stimme ich durchaus nicht mit allen seinen Ansichten über die Prinzipien und Zweck des Lebens überein. Es ist schwer im Einzelnen solche Eigenthümlichkeiten herauszugreifen und zu demonstrieren ich suche aber mir dieselben zu analysieren und daraus zu lernen wie man die erste Abweichung solcher Bahnen vermeiden kann. Ich schrieb übrigens neulich "daß man selbst (oder auch) den Schein vermeiden muß". In dem einen Wörtchen liegt viel. Dies weggelassen giebt dem Satz einen ganz anderen Sinn. Wenn ihm die Ängstlichkeit seiner Frau aufgefallen war dann mußte er sie schonen und ihr Aufklärung verschaffen über dunkle Punkte und hatte er ihr etwas verheimlicht so sollte er es lieber eingestehen und "reinen Tisch machen". Jetzt da seine Frau ausgesöhnt ist mit dem Fräulein von dem ich neulich schrieb jetzt habe ich es ihm noch einmal gesagt, daß er seiner Frau doch alle Einzelheiten erklären sollte, dazu ist er aber zu selbst stolz. Unrecht thun kann jeder, aber es eingestehen, das ist nicht Jedermanns Sache. Wenn sie nun freundlich und zärtlich zu ihm ist so kann er sich doch nicht recht darüber freuen. h'r bildet sich jedenfalls ein solche kleinen Stimmungsdifferenzen ließen sich in der Seele versiegeln darin irrt er sich aber. Wo aber die Erkenntniß fehlt da nützt auch kein Zureden. Ich muß schließen es ist 5 1/2 Uhr da muß der Brief in den Kasten.
Dein treuer
Gustav.

P.S. Ich freue mich sehr zu der Nachricht über den Ankauf von Herrn Mundt. Mit Gruß an Frl. Wally.
G.L.